



Zwischenbericht 3. Quartal 2010

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	4.075,5	3.840,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.588,4	-1.449,2
Provisionsüberschuss	1.440,7	1.313,3
Handelsergebnis	383,9	503,0
Verwaltungsaufwand	-2.871,7	-2.880,3
Sonstiger Erfolg	-271,9	-249,8
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	1.168,1	1.077,9
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	736,8	720,1
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	3,1%	3,0%
Kosten-Ertrags-Relation	48,7%	50,9%
Eigenkapitalverzinsung	7,5%	10,3%
Gewinn je Aktie	1,68	1,96
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	14.464	13.140
Forderungen an Kunden	131.514	129.134
Risikovorsorgen	-6.210	-4.954
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.764	42.884
Sonstige Aktiva	20.996	21.506
Summe der Aktiva	206.528	201.710
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.714	26.295
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	115.329	112.042
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.013	29.612
Sonstige Passiva	13.503	11.490
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.956	6.148
Kapital	17.013	16.123
Summe der Passiva	206.528	201.710
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 1 Zi. 1 BWG	103.460	106.383
Tier 1 - Quote bezogen auf das Kreditrisiko	11,4%	10,8%
Tier 1 - Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	9,7%	9,2%
Eigenmittelquote	13,0%	12,7%
Aktienkennzahlen (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	35,08	30,54
Tiefstkurs (EUR)	25,10	7,00
Schlusskurs (EUR)	29,37	30,54
Börsekaptalisierung (EUR Mrd)	11,11	9,71

Ratings zum 30. September 2010

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	Aa3
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Negativ
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Negativ

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Highlights

- Basierend auf der starken Performance der Vorquartale erwirtschaftete die Erste Group in den ersten drei Quartalen 2010 ein ausgezeichnetes Betriebsergebnis in der Höhe von EUR 3.028,4 Mio (9,1% über der Vergleichsperiode des Vorjahres). Der Nettogewinn stieg in den ersten neun Monaten 2010 um 2,3% auf EUR 736,8 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 50,9% in den ersten drei Quartalen 2009 auf nunmehr 48,7%.
- Die Betriebserträge erreichten mit EUR 5.900,1 Mio (+4,3%) einen Rekordwert. Verbunden mit einem Rückgang des Betriebsaufwands auf EUR 2.871,7 Mio (-0,3%) bildeten sie die Basis für das gute Betriebsergebnis. Eine Verbesserung der Zinsmarge auf 3,08% (1-9 2009: 2,98%) führte zu einem Zinsüberschuss, der sich um 6,1% auf EUR 4.075,5 Mio erhöhte. Auch der Provisionsüberschuss verzeichnete in den ersten neun Monaten 2010 mit EUR 1.440,7 Mio (+9,7% gegenüber 1-9 2009) einen starken Anstieg. Dazu haben höhere Provisions-einnahmen aus dem Wertpapiergeschäft und aus dem Zahlungsverkehr beigetragen. Das Handelsergebnis sank gegenüber dem hervorragenden Vorjahreswert um 23,7% auf EUR 383,9 Mio.
- Die Risikokosten stiegen um 9,6% auf EUR 1.588,4 Mio bzw. 162 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands (1-9 2009: EUR 1.449,2 Mio bzw. 152 Basispunkte) und bestätigten damit die signifikante Wachstumsverlangsamung, die schon in den Vorquartalen zu beobachten war.
- Gegenüber dem Wert des zweiten Quartals 2009 kam es im dritten und vierten Quartal 2009 zu einer Halbierung des NPL-Wachstums; dieses Niveau des NPL-Wachstums konnte auch in den ersten drei Quartalen 2010 gehalten werden. Die NPL-Quote gemessen an den Kundenkrediten betrug 7,6% (31. Dezember 2009: 6,6%).
- Die NPL-Deckungsquote verbesserte sich signifikant auf 60,9% (31. Dezember 2009: 57,2%).
- Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten¹ stieg in den ersten drei Quartalen 2010 um 2,3% von EUR 720,1 Mio auf EUR 736,8 Mio. Dabei stand das Rekorbetriebsergebnis einem schwächeren sonstigen betrieblichen Erfolg und einem höheren, den Minderheiten zuzurechnenden Gewinn, gegenüber. Die Cash-Eigenkapitalverzinsung verminderte sich aufgrund der stark erweiterten Kapitalbasis von 10,7% auf 7,8%.
- Die Bilanzsumme stieg seit Jahresanfang um 2,4% auf EUR 206,5 Mrd. In den Einzelpositionen kam es auf Grund des soliden Wachstums bei den Kundeneinlagen (seit Jahresanfang +2,9% auf EUR 115,3 Mrd) zu einer Ausweitung im Zwischenbankgeschäft und bei den Wertpapierveranlagungen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis betrug 114,0% (Jahresende 2009: 115,3%).
- Das Eigenkapital² der Erste Group wurde in den ersten neun Monaten 2010 durch steigende unterjährige Gewinne und eine positive Bewegung in der AfS-Rücklage weiter gestärkt; es erhöhte sich um EUR 0,7 Mrd auf EUR 13,4 Mrd. Einhergehend mit einem stagnierenden Kreditwachstum fielen die gesamten risikogewichteten Aktiva von EUR 123,9 Mrd zum Jahresende 2009 auf EUR 121,7 Mrd. Vor Einbeziehung des unterjährigen Gewinns ergab dies eine Tier 1-Quote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 9,7% (Ende 2009: 9,2%) und eine Core Tier 1-Quote (bezogen auf das Gesamtrisiko) von 8,7% (Ende 2009: 8,3%).

¹ Der „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

² Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Die Erste Group konnte dank eines ausgezeichneten Betriebsergebnisses, einer Senkung der Risikokosten und einer weiteren allmählichen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Zentral- und Osteuropa die starke Performance der Vorquartale fortsetzen. In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 erhöhte sich das Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 9,1% auf EUR 3.028,4 Mio. Diese Entwicklung war umso erfreulicher, als sie vor allem den Rekorderträgen und weniger dem rückläufigen Betriebsaufwand zu verdanken war. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 48,7%. Die Risikokosten stiegen im Jahresabstand weiter an, wenn auch nur mehr um 9,6%. Aufgrund eines stärker negativen sonstigen betrieblichen Erfolgs und eines höheren auf die Minderheiten (Sparkassen) entfallenden Ergebnisteils erhöhte sich das Nettoergebnis nur um 2,3% auf EUR 736,8 Mio. Als Folge der soliden Ertragslage verbesserte sich unsere Kapitalausstattung gegenüber dem Jahresende 2009 nochmals deutlich, womit wir die neuen Eigenkapitalerfordernisse gemäß Basel III bequem erfüllen können.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 setzte sich die Stabilisierung des makroökonomischen Umfelds in Zentral- und Osteuropa weiter fort. Während sich die Inlandsnachfrage nur allmählich verbesserte, stützte eine rascher als erwartete Erholung der Auslandsnachfrage die Trendwende in der Industrieproduktion, was nach und nach auch die Arbeitslosigkeit dämpfen sollte. In unseren Kernmärkten Österreich, Tschechien und Slowakei ist die wirtschaftliche Erholung schon am weitesten fortgeschritten. Rumänien sollte erst 2011 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren, hat mit dem IWF jedoch eine Vereinbarung über Strukturreformen im öffentlichen Sektor getroffen. In Ungarn hat die neue Regierung Wirtschaftsreformen beschlossen, die Steuer-senkungen für KMUs und Arbeitnehmer vorsehen, was eine Verminderung von Steuerhinterziehung und damit eine Erhöhung des Steueraufkommens bewirken sollte. Bedauerlicherweise hat Ungarn eine Bankensteuer in Höhe von 0,5% der Bilanzsumme eingeführt, die den Bankensektor 2010 und 2011 unverhältnismäßig stark belasten wird.

Angesichts der wirtschaftlichen Stabilisierung erreichten die Betriebserträge im dritten Quartal 2010 einen neuen Rekordwert. Dies war dem hohen Zinsüberschuss sowie dem ausgezeichneten Handelsergebnis zu verdanken, die den gegenüber dem Vorquartal leichten Rückgang des Provisionsüberschusses mehr als ausglich. Der Zinsüberschuss wurde durch eine Margenausweitung bei weitgehend unveränderten Kreditvolumina ermöglicht. Der Provisionsüberschuss lag aufgrund eines saisonal bedingt schwächeren Wertpapier- und Kreditgeschäfts unter jenem des zweiten Quartals. Das Handelsergebnis zog infolge eines Wiederanstiegs der Erträge aus dem Wertpapierhandel kräftig an. Der Betriebsaufwand stieg im Vergleich zum zweiten Quartal, blieb dabei aber in den ersten neun Monaten unter dem Niveau des Vorjahres. Trotz einer Verschlechterung im sonstigen Betriebsergebnis kletterte der Quartalsüberschuss auf das höchste Niveau seit dem dritten Quartal 2008.

Operativ entwickelte sich unser Retail- & KMU-Geschäft in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 gut. Das Österreichgeschäft nahm unter der Führung der Erste Bank Oesterreich dank einer Erholung des Provisionsüberschusses, rückläufiger Betriebsaufwendungen und niedrigerer Risikokosten einen ausgezeichneten Verlauf. In Zentral- und Osteuropa trug vor allem Tschechien wieder wesentlich zum Ergebnis bei. Während die Währungsaufwertung geringfügig positiv wirkte, erreichte das Betriebsergebnis einen neuen Rekord. Der Quartalsüberschuss wurde durch erhebliche Neubewertungen des Immobilienbestandes und steigende Risikokosten negativ beeinflusst. In Rumänien konnte die Verbesserung der Betriebsergebnisse für die ersten neun Monate 2010 den Anstieg der Risikovorsorgen fast ausgleichen, die zusätzliche Verschlechterung im sonstigen Ergebnis jedoch nicht wettmachen. Damit sank der Überschuss gegenüber dem Vorjahr. In der Slowakei erreichte unser Geschäft dank eines ausgezeichneten Betriebserfolgs und rückläufiger Risikokosten wieder die vor der Krise gewohnte Ertragskraft. Auch in Ungarn konnten wir dank wesentlich höherer Betriebserträge und niedriger Aufwendungen die deutlich gestiegenen Risikokosten gut verkraften.

Ein wesentlicher Faktor für die Profitabilität war nach wie vor die Entwicklung der Kreditqualität und der Risikokosten. Im zweiten Halbjahr 2009 hatte sich der Zuwachs der Not leidenden Kredite (NPL) pro Quartal halbiert, nachdem er im zweiten Quartal 2009 seinen Höhepunkt erreicht hatte. Dieser Trend bestätigte sich auch dieses Jahr, womit die NPL-Quote auf 7,6% stieg. Dieser Anstieg war vor allem einer Verschlechterung in einzelnen CEE-Ländern zuzuschreiben, während in Österreich ein Rückgang der Not leidenden Kredite verzeichnet wurde. Die Risikokosten verringerten sich gegenüber dem zweiten Quartal 2010 zufolge wesentlich niedrigerer Vorsorgen im Segment GCIB. Die NPL-Deckungsquote (ohne Sicherheiten) verbesserte sich im gleichen Zeitraum deutlich von 57,2% zum Jahresende 2009 auf 60,9%.

Das in den ersten neun Monaten 2010 anhaltend hohe Betriebsergebnis unterstrich von neuem die Stärke und Nachhaltigkeit unseres an der Realwirtschaft orientierten Geschäftsmodells. Obwohl das Gesamtjahr 2010 durch die Konsolidierung sowohl des Kreditvolumens als auch der Risikokostenentwicklung gekennzeichnet sein wird, befinden wir uns nun in besserer Verfassung als vor dem Wirtschaftseinbruch: Unsere Kapitalquoten haben sich im Lauf der vergangenen Quartale stetig erhöht, was es uns erlaubt, das Partizipationskapital zurückzuzahlen, ohne eine Kapitalerhöhung durchführen zu müssen. Unsere Effizienz hat sich wesentlich verbessert, und wir verfügen über eine günstigere Refinanzierungsstruktur. Dementsprechend sind wir mit unserer Positionierung im östlichen Teil der Europäischen Union – einer Region, die langfristig über bessere Wachstumschancen als Westeuropa verfügt – sehr zufrieden.

Andreas Treichl e.h.

Erste Group-Aktie

ENTWICKLUNG DER BÖRSENINDIZES

Nach den deutlichen Kursrückgängen im Vorquartal schlossen die internationalen Aktienmärkte durch Kursanstiege im Juli und September das dritte Quartal positiv ab. Im Vergleich zum Jahresanfang lagen per Ende September hingegen nur einige der Märkte im Plus. Dieses uneinheitliche Bild war auf die schon seit fast einem Jahr andauernde Seitwärtsbewegung an vielen Märkten zurückzuführen. Wirtschaftsentwicklung, Staatsverschuldung, Maßnahmen der Regierungen und Nationalbanken waren weiterhin bestimmende Themen für das Börsengeschehen. Der amerikanische Dow Jones Industrials Index beendete das dritte Quartal mit einem Plus von 10,3% bzw. 3,4% seit Jahresanfang bei 10.778 Punkten. Der europäische EuroStoxx 50 Index konnte im dritten Quartal zwar um 6,8% zulegen, verbuchte jedoch seit Jahresbeginn ein Minus von 7,4% und lag bei 2.748 Punkten.

Trotz der überwiegend positiven Berichtssaison in den USA und Europa blieb die Gefahr einer bevorstehenden deutlichen Abschwächung der Weltwirtschaft, aufgrund der zahlreichen internationalen Sparpakete weiterhin im Fokus der Anleger. In den USA wurden diese Bedenken sowohl durch die volkswirtschaftlichen Indikatoren – höchstes Handelsbilanzdefizit seit 2008, nach unten revidiertes BIP für das 2. Quartal, weiterhin besorgniserregende Arbeitslosigkeit, skeptisches Verbrauchervertrauen – als auch den ernüchternden Konjunkturausblick des Offenmarktausschusses der US-Notenbank (FED) bestätigt. Auf Grund der langsameren wirtschaftlichen Erholung kündigte die FED die Beibehaltung ihrer „Nullzinspolitik“ für längere Zeit und verstärktes „Quantitative Easing“ bei einer weiteren Eintrübung der Konjunktur an. Die Leitzinsen in den USA lagen weiterhin bei 0%-0,25%.

Auch in Europa entwickelte sich die Wirtschaft sehr langsam, jedoch zeigten einige makroökonomische Daten – BIP-Wachstum in der Eurozone im 2. Quartal über Erwartungen, ifo-Geschäftsklimaindex auf höchstem Stand seit 20 Jahren, Zuwächse bei Auftrageingängen der Industrie und im Einzelhandel – erfreuliche Signale. Länder wie Italien und Spanien profitierten weiterhin weniger vom Aufschwung als Zentral- und Westeuropa. Die EZB (Europäische Zentralbank) revidierte ihre Prognose zum Wirtschaftswachstum 2010 in der Eurozone von durchschnittlich 1,0% auf 1,6% und für 2011 von 1,2% auf 1,4% nach oben, hielt jedoch aufgrund der fehlenden Stärke der europäischen Wirtschaft ebenso wie die US-Notenbank an ihrer Geldpolitik mit unverändert niedrigem Zinsniveau (Leitzinsen seit Mai 2009 bei 1%) fest.

Nach dem durch Liquiditäts- und Finanzierungssorgen bedingten Rückgang des DJ Euro Stoxx Bank Index von mehr als 20% im ersten Halbjahr, verzeichneten die Bankaktien im dritten Quartal wieder Kurszuwächse. Ausschlaggebend hierfür war unter anderem die Ankündigung der EZB ihre Politik der unbegrenzten Liquidität für den europäischen Bankensektor, d.h. Vollzuteilung von Geldern der europäischen Nationalbank zu einem an den Leitzinssatz angelehnten Festzins, bis 2011 zu verlängern. Trotz eines Anstieges im dritten Quartal von 8,9% auf 183 Punkte lag

die Performance des DJ Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, seit Jahresbeginn bei -16,9%. Der österreichische Aktienmarkt konnte von den positiven Vorgaben der internationalen Aktienmärkte im Juli und September sowie Impulsen der heimischen Berichtssaison profitieren. Ungeachtet kurzfristiger Belastungen durch Ankündigung einiger Kapitalmaßnahmen erzielte der österreichische Leitindex im dritten Quartal einen Zuwachs von 11,5%. Aufgrund der in den Vorquartalen erlittenen Verluste verbuchte der ATX (Austrian Traded Index) mit 2.542 Punkten seit Jahresbeginn lediglich ein Plus von 1,8%.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Nach Veröffentlichung der Finanzergebnisse Ende Juli stieg der Kurs der Erste Group-Aktie ausgehend von einem Kurs von EUR 26,36 zum Ende des zweiten Quartals auf über EUR 32,00. Danach schwächte sich der Kurs etwas ab und handelte in einer Bandbreite zwischen EUR 28,00 und EUR 30,00. Erst nach positiven Analysten-Feedbacks im Anschluss an den Kapitalmarkttag (4.10.2010) konnte die Erste Group-Aktie die Marke von EUR 30,00 wieder überschreiten.

Der Fokus der Analysten und Investoren lag dabei auf Kreditwachstum, der erwarteten Entwicklung von Risikokosten und notleidenden Krediten, den Auswirkungen von Basel III auf die Kapitalausstattung und der Rückzahlung des Partizipationskapitals. In ihren Studien betonten die Analysten, dass sich aufgrund der ausführlichen Information über das Geschäft der Erste Group, ihre Einschätzung zur Erste Group-Aktie bestätigt habe. Derzeit überwiegen die Kaufempfehlungen für die Erste Group-Aktie deutlich die Anzahl der Halten- und Verkaufempfehlungen.

Der Aktienkurs der Erste Group-Aktie verzeichnete im abgelaufenen Quartal einen Anstieg von 11,4%. Mit einem Kurs von EUR 29,37 Ende September lag die Aktie der Erste Group um 12,7% über dem Wert zum Jahresultimo 2009. Damit übertraf sie sowohl den ATX als auch den DJ Euro Stoxx Bank Index deutlich.

INVESTOR RELATIONS

Am 4. Oktober 2010 veranstaltete die Erste Group ihren 7. Kapitalmarkttag in Dubrovnik, Kroatien. Das Management der Erste Group gab einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen der verschiedenen Geschäftsbereiche in Österreich und im östlichen Teil der Europäischen Union. Der Schwerpunkt der Präsentationen lag auf dem Einfluss des makroökonomischen Umfelds in der Region auf die lokalen Banken sowie auf den Auswirkungen der geänderten regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Gesamtstrategie und die Bilanzstruktur der Gruppe.

Ebenso hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine im Rahmen von internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von Nomura, Unicredit, KBW und Bank of America Merrill Lynch, wahrgenommen.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse der ersten neun Monate 2009 mit jenen der ersten neun Monate 2010 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2009“ oder „zum dritten Quartal 2009“ dementsprechend auf die ersten drei Quartale 2009, und Bezeichnungen wie „heuer“, „2010“ oder „zum dritten Quartal 2010“ auf die ersten drei Quartale 2010. Die Bezeichnung „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das **Betriebsergebnis** stieg in den ersten neun Monaten 2010 auf EUR 3.028,4 Mio (+9,1% gegenüber EUR 2.776,9 Mio in den ersten neun Monaten 2009). Dazu trugen vor allem Zuwächse im Zins- und Provisionsergebnis sowie ein sinkender Verwaltungsaufwand bei. Zu einem Rückgang kam es beim Handelsergebnis.

Insgesamt stiegen die **Betriebserträge** um 4,3% auf EUR 5.900,1 Mio (nach EUR 5.657,2 Mio in den ersten neun Monaten 2009). Dies resultierte in erster Linie aus dem höheren Zinsergebnis (+6,1% auf EUR 4.075,5 Mio) sowie dem verbesserten Provisionsüberschuss (+9,7% auf EUR 1.440,7 Mio). Beim Handelsergebnis gab es einen Rückgang um 23,7% auf EUR 383,9 Mio. Die Reduktion der **Verwaltungsaufwendungen** von EUR 2.880,3 Mio um 0,3% auf EUR 2.871,7 Mio beeinflusste dieses Ergebnis ebenfalls. In Summe verbesserte sich die **Kosten-Ertrags-Relation** auf 48,7% (1-9 2009: 50,9%).

Der den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss** erhöhte sich um 2,3% von EUR 720,1 Mio auf EUR 736,8 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen, wie Goodwillabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, sank von 10,7% (ausgewiesener Wert: 10,3%) im Jahr 2009 auf nunmehr 7,8% (ausgewiesener Wert: 7,5%). Dies erklärt sich vor allem mit der um gut 40% breiteren Eigenkapitalbasis (durchschnittliches Eigenkapital in den ersten neun Monaten 2009: EUR 9,3 Mrd, in den ersten neun Monaten 2010: EUR 13,2 Mrd).

Der **Cash-Gewinn je Aktie** lag in den ersten neun Monaten 2010 mit EUR 1,77 (ausgewiesener Wert: EUR 1,68) unter jenem der ersten neun Monate 2009 (EUR 2,06; ausgewiesener Wert: EUR 1,96). Auch hier wirkte sich die breitere Kapitalbasis aus.

Die **Bilanzsumme** hat sich seit dem Jahresende 2009 um 2,4% auf EUR 206,5 Mrd erhöht. Passivseitig war dies hauptsächlich eine Folge des starken Anstiegs bei den Kundeneinlagen sowie bei den verbrieften Verbindlichkeiten, der aktivseitig zu einer Erhöhung bei den Wertpapierveranlagungen und Kundenförde-

rungen führte. Gesamthaft betrachtet war ein Großteil des Anstiegs auf die Währungsschwankungen in Zentral- und Osteuropa zurückzuführen.

Bei einem Rückgang der risikogewichteten Aktiva verbesserte sich die **Eigenmittelquote** von 12,7% zum Jahresende 2009 auf 13,0% per 30. September 2010. Sie lag damit weiterhin komfortabel über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%. Die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Gesamtrisiko, betrug zum 30. September 2010 9,7% (nach 9,2% Ende 2009).

AUSBLICK

Die am weitesten entwickelten Märkte der Erste Group in Zentral- und Osteuropa – Österreich, die Tschechische Republik, die Slowakei und Ungarn – haben die Rezession erfolgreich überwunden und sollten 2010 wieder ein zumindest mäßiges Wachstum erzielen. Für 2011 wird mit der Erholung der Inlandsnachfrage auch für Rumänien und Kroatien eine Rückkehr auf den Wachstumspfad erwartet. Die Erste Group sieht beim starken Betriebsergebnis einen Trend, der bis zum Jahresende anhalten wird und sich auch 2011 fortsetzen sollte. Dies basiert auf der Annahme eines im mittleren einstelligen Bereich liegenden Kreditwachstums, weiterhin solider Margen und strenger Kostendisziplin.

Im Zuge des Wirtschaftsaufschwungs ist davon auszugehen, dass die Risikokosten im zweiten Halbjahr 2010 unter jenen der ersten Jahreshälfte bleiben werden und sich die Gesamtrisikokosten des Jahres 2010 auf Vorjahresniveau bewegen werden. Der rückläufige Trend sollte sich auch 2011 fortsetzen. Die anhaltend hohe Ertragskraft der Erste Group wird ihr zudem eine Rückführung des Partizipationskapitals ohne die Notwendigkeit der Durchführung einer Kapitalerhöhung ermöglichen.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Zinsüberschuss	4.075,5	3.840,9	6,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.588,4	-1.449,2	9,6%
Provisionsüberschuss	1.440,7	1.313,3	9,7%
Handelsergebnis	383,9	503,0	-23,7%
Verwaltungsaufwand	-2.871,7	-2.880,3	-0,3%
Sonstiger Erfolg	-271,9	-249,8	-8,8%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	1.168,1	1.077,9	8,4%
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	na
Periodenüberschuss zuzurechnen den	899,4	808,3	11,3%
nicht beherrschenden Anteilen	162,6	88,2	84,4%
Eigentümern des Mutterunternehmens	736,8	720,1	2,3%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** stieg von EUR 3.840,9 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 um 6,1% auf EUR 4.075,5 Mio. Ausschlaggebend dafür war die Verbesserung der Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva),

die sich von 2,98% in den ersten neun Monaten 2009 auf 3,08% in den ersten neun Monaten 2010 verbesserte – vor allem im Österreichgeschäft (von 1,93% auf 2,04%), in Zentral- und Osteuropa war sie nahezu unverändert (4,59% in den ersten neun Monaten 2010, nach 4,63%).

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Kreditgeschäft	233,6	220,1	6,1%
Zahlungsverkehr	635,4	603,0	5,4%
Kartengeschäft	140,4	137,9	1,8%
Wertpapiergeschäft	332,6	280,6	18,5%
Fondsgeschäft	142,1	121,1	17,3%
Depotgebühren	32,2	23,9	34,7%
Brokerage	158,3	135,6	16,7%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	82,2	63,6	29,2%
Bausparvermittlungsgeschäft	30,2	30,1	0,3%
Devisen-/Valutengeschäft	19,9	20,4	-2,5%
Investmentbankgeschäft	24,0	10,2	>100,0%
Sonstiges	82,8	85,3	-2,9%
Gesamt	1.440,7	1.313,3	9,7%

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2010 um 9,7% von EUR 1.313,3 Mio auf EUR 1.440,7 Mio. Diese Entwicklung war insbesondere auf Zuwächse im Wertpapiergeschäft der österreichischen Tochtergesellschaften und der Sparkassen im Haftungsverband sowie im Zahlungsverkehrsgeschäft der CEE-Töchter zurückzuführen. Wie schon in den Vorperioden, setzte das Versicherungsvermittlungsgeschäft seine gute Performance fort. Das Ergebnis aus dem Investmentbankgeschäft konnte u.a. aufgrund von überdurchschnittlichen Beiträgen aus der Erste Bank Croatia und der Erste Group Bank AG mehr als verdoppelt werden.

Handelsergebnis

Da die Rückgänge im Wertpapierhandel (um 33,2 % auf EUR 149,6 Mio) sowie im Devisen und Valutenhandel (um 22,6% auf EUR 179,3 Mio) durch die Zuwächse im Handel mit Derivaten (um 15,6% auf EUR 55,0 Mio) nicht kompensiert wurden, blieb das Handelsergebnis in den ersten neun Monaten 2010 mit EUR 383,9 Mio unter dem überdurchschnittlichen Niveau des Vorjahres in Höhe von EUR 503,0 Mio.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Personalaufwand	-1.657,5	-1.662,9	-0,3%
Sachaufwand	-928,7	-945,2	-1,7%
Abschreibungen	-285,5	-272,2	4,9%
Gesamt	-2.871,7	-2.880,3	-0,3%

Die **Verwaltungsaufwendungen** wurden um 0,3% bzw. währungsbereinigt um 1,4% von EUR 2.880,3 Mio auf EUR 2.871,7 Mio gesenkt.

Der **Personalaufwand** verringerte sich um 0,3% bzw. währungsbereinigt um 1,2% von EUR 1.662,9 Mio auf EUR 1.657,5 Mio. Positiv wirkten sich dabei die in 2009 umgesetzten Effizienzsteigerungsmaßnahmen aus, die zu einem Rückgang des Personalstandes insbesondere bei den Sparkassen, in der Erste Bank Oesterreich und in Zentral- und Osteuropa vor allem in der Slowakei, führten. Der Personalstand erhöhte sich jedoch insgesamt seit Jahresende um 0,6% aufgrund der Eingliederung von

IT-Unternehmen, welche bisher nicht im Vollkonsolidierungskreis waren.

Der **Sachaufwand** sank in den ersten neun Monaten 2010 um 1,7% bzw. währungsbereinigt um 3,2% von EUR 945,2 Mio auf EUR 928,7 Mio. Dabei konnten Einsparungen vor allem im Bereich der Rechts- und Beratungskosten sowie bei den personalabhängigen Kosten erzielt werden.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen in den ersten neun Monaten 2010 um 4,9% oder währungsbereinigt um 3,3% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von EUR 272,2 Mio auf EUR 285,5 Mio.

Personalstand zum 30. September 2010

	Sep 10	Dez 09	Vdg.
In der Erste Group tätig	50.775	50.488	0,6%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.087	16.107	-0,1%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.512	8.359	1,8%
HV-Sparkassen	7.575	7.748	-2,2%
Zentral- und Osteuropa / International	34.688	34.381	0,9%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.759	10.698	0,6%
Teilkonzern Banca Comercială Română	9.185	9.012	1,9%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.103	4.238	-3,2%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.134	3.181	-1,5%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.315	2.265	2,2%
Erste Bank Serbia	924	909	1,7%
Erste Bank Ukraine	1.710	1.727	-1,0%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.558	2.351	8,8%

Betriebsergebnis

Der Anstieg der **Betriebserträge** um 4,3% von EUR 5.657,2 Mio auf EUR 5.900,1 Mio und die Reduktion der **Verwaltungsaufwendungen** um 0,3% von EUR 2.880,3 Mio auf EUR 2.871,7 Mio führten zu einer Steigerung des **Betriebsergebnisses** von EUR 2.776,9 Mio um 9,1% auf nunmehr EUR 3.028,4 Mio.

Risikovorsorgen

Die Risikovorsorgen, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträge aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, stiegen im Jahresvergleich um 9,6% von EUR 1.449,2 Mio auf EUR 1.588,4 Mio. In den ersten neun Monaten 2010 betragen die Risikokosten bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen 162 Basispunkte (1-9 2009: 152 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg verschlechterte sich von EUR -201,8 Mio in den ersten neun Monaten 2009 auf nunmehr EUR -283,4 Mio. Grundsätzlich sind in dieser Position die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 52,6 Mio (1-9 2009: EUR 53,0 Mio) sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 48,1 Mio (1-9 2009: EUR 42,0 Mio) enthalten. Darüber hinaus wurden in den ersten neun Monaten 2010 Bewertungsvorsorgen für EDV-Projekte, für tschechische Immobilien, für das Leasing-Portfolio der BCR sowie Rückstellungen für Rechtsfälle über insgesamt ca. EUR 100 Mio vorgenommen. Der Anstieg bei den sonstigen Steuern von EUR 19,2 Mio auf EUR 52,3 Mio resultierte aus der Bankensteuer in Ungarn.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Erfreulich entwickelte sich der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte, da sich das Ergebnis der ersten neun Monate 2009 (EUR -48,0 Mio) auf EUR 11,5 Mio verbes-

serte. Hauptverantwortlich hierfür waren Verkaufsgewinne bei Aktien und Staatsanleihen im AfS-Bestand sowie deutlich geringere Abwertungserfordernisse im AfS-Bestand.

Der Marktwert des **ABS/CDO-Portfolios** der Erste Group einschließlich der Sparkassen betrug zum 30. September 2010 rund EUR 1,8 Mrd, was einem Rückgang um EUR 0,1 Mrd gegenüber dem Jahresende 2009 entsprach. In den ersten neun Monaten 2010 ergab sich im Fair Value-Bestand eine erfolgswirksame Bewertung von EUR 14,3 Mio (1-9 2009: EUR -3,5 Mio). Abschreibungen waren sowohl im AfS-Bestand in Höhe von EUR 14,3 Mio (1-9 2009: EUR 22,5 Mio) sowie Verkaufsverluste von EUR 30,9 Mio) als auch im HtM-Bestand in Höhe von EUR 3,6 Mio erforderlich. Daraus resultierte in den ersten neun Monaten 2010 ein negativer Gesamteffekt vor Steuern von EUR 3,6 Mio (1-9 2009: EUR 56,9 Mio). Im Available for Sale-Bestand führte die Mark-to-Market-Bewertung in den ersten neun Monaten 2010 zu einem – gegen das Kapital verrechneten – Anstieg um EUR 53,7 Mio (1-9 2009: EUR 136,7 Mio).

Periodenüberschuss und der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss

Der **Periodenüberschuss vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs** verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 8,4% von EUR 1.077,9 Mio auf EUR 1.168,1 Mio.

Der den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss**³ erhöhte sich gegenüber den ersten neun Monaten 2009 um 2,3% von EUR 720,1 Mio auf EUR 736,8 Mio.

³ Der „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“ entspricht dem „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich im Quartalsvergleich um 2,2% von EUR 1.361,2 Mio auf EUR 1.390,7 Mio, was auf gestiegene Margen in Österreich und in Zentral- und Osteuropa zurückzuführen war.

Der **Provisionsüberschuss** sank im dritten Quartal 2010 von EUR 493,5 Mio im Vorquartal um 3,6% auf EUR 475,7 Mio und lag damit etwas über jenem des ersten Quartals. Im Wesentlichen trugen Rückgänge im Wertpapier- und Kreditgeschäft sowie eine Verschlechterung bei den Provisionen aus dem Bausparvermittlungsgeschäft zu dieser Entwicklung bei.

Das **Handelsergebnis** stieg gegenüber dem Vorquartal um 45,6% von EUR 98,8 Mio auf EUR 143,9 Mio. Dabei blieben die Einnahmen aus dem Devisen- und Valutengeschäft mit EUR 68,5 Mio stabil und somit über dem ersten Quartal (EUR 42,0 Mio). Das Ergebnis aus dem Wertpapier- und Devisengeschäft verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal von EUR 30,0 Mio auf EUR 75,4 Mio, lag aber dennoch unter jenem des ersten Quartals (EUR 99,2 Mio).

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich im dritten Quartal 2010 um 3,0% von EUR 945,3 Mio auf EUR 973,3 Mio. Der Anstieg im **Personalaufwand** um 3,9% von EUR 545,3 Mio auf EUR 566,5 Mio im dritten Quartal resultierte einerseits aus der Eingliederung von vormals nicht konsolidierten IT-Gesellschaften und andererseits aus Anstiegen bei den CEE-Töchtern (BCR, SLSP). Auch im **Sachaufwand** war ein Anstieg um 3,2% von EUR 302,6 Mio auf EUR 312,3 Mio zu beobachten, welcher insbesondere auf höhere Rechts- und Beratungskosten in Österreich zurückzuführen war. Nach einem Anstieg im zweiten Quartal sanken die **Abschreibungen** nunmehr um 3,0% von EUR 97,4 Mio auf EUR 94,5 Mio im dritten Quartal.

Das **Betriebsergebnis** stieg im dritten Quartal 2010 um 2,9% von EUR 1.008,2 Mio im Vorquartal auf EUR 1.037,0 Mio und

war somit das bislang beste operative Ergebnis in der Geschichte der Erste Group.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** blieb mit 48,4% unverändert gegenüber dem Vorquartal.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** waren mit EUR 504,2 Mio, vor allem wegen höherer Auflösungen im Großkundengeschäft, um 8,8% niedriger als im zweiten Quartal (EUR 553,0 Mio) und lagen auch unter dem Wert des ersten Quartals (EUR 531,2 Mio).

Der Saldo des **sonstigen betrieblichen Erfolgs** verschlechterte sich um 36,8% von EUR -91,1 Mio im Vorquartal auf EUR -124,6 Mio. Ursache für diese Entwicklung im dritten Quartal waren im Wesentlichen Abwertungserfordernisse bei tschechischen Immobilien, Abwertungen bei IT-Projekten und zusätzliche Aufwendungen für die ungarische Bankensteuer im Ausmaß von EUR 6,3 Mio.

Der **Gesamtsaldo** aus allen Kategorien von **finanziellen Vermögenswerten** entwickelte sich negativ von EUR -1,4 Mio im zweiten Quartal auf EUR -4,9 Mio im dritten Quartal 2010. Hier konnten die gestiegenen Abwertungserfordernisse im AfS und HtM-Bestand nicht durch Bewertungsgewinne bei Wertpapieren im FV-Bestand kompensiert werden.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs** stieg um 11,2% von EUR 362,7 Mio im zweiten Quartal auf EUR 403,3 Mio im dritten Quartal 2010.

Der den **Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss** verbesserte sich um 22,2% von EUR 216,7 Mio im zweiten Quartal auf EUR 264,9 Mio im dritten Quartal 2010.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	14.464	13.140	10,1%
Forderungen an Kunden	131.514	129.134	1,8%
Risikovorsorgen	-6.210	-4.954	25,4%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.764	42.884	6,7%
Sonstige Aktiva	20.996	21.506	-2,4%
Summe der Aktiva	206.528	201.710	2,4%
in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.714	26.295	-13,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	115.329	112.042	2,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.013	29.612	8,1%
Sonstige Passiva	13.503	11.490	17,5%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.956	6.148	-3,1%
Kapital zuzurechnen den	17.013	16.123	5,5%
nicht beherrschenden Anteilen	3.620	3.414	6,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens	13.393	12.709	5,4%
Summe der Passiva	206.528	201.710	2,4%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich per 30. September 2010 um 10,1% von EUR 13,1 Mrd zum Jahresende 2009 auf EUR 14,5 Mrd. Dies war insbesondere auf die Ausweitung der Repogeschäfte mit der tschechischen Nationalbank (EUR +2,5 Mrd) zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kunden** stiegen von EUR 129,1 Mrd um 1,8% auf EUR 131,5 Mrd, wobei der Anstieg im Wesentlichen aus verhaltenen Zuwächsen im Privatkundengeschäft der Sparkassen sowie der CEE-Töchter – teilweise jedoch aufgrund der Währungsveränderungen – resultierte.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen von EUR 5,0 Mrd auf EUR 6,2 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen stieg zum 30. September 2010 von 6,6% auf 7,6%. Im Gegensatz dazu verbesserte sich die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen weiter. Diese stieg von 57,2% zum Jahresende 2009 auf 60,9%.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte sind seit dem Jahresende 2009 von EUR 34,3 Mrd um 5,1% auf EUR 36,0 Mrd gestiegen. Dabei wurden die Rückgänge im FV-Portfolio um 4,7% auf 2,9 Mrd und im HtM-Portfolio um 2,8% auf EUR 14,5 Mrd durch Zuwächse im AfS-Portfolio um 14,1% auf EUR 18,7 Mrd mehr als ausgeglichen.

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 2,9% von EUR 112,0 Mrd auf EUR 115,3 Mrd und somit deutlich stärker als die Kundenforderungen. Diese Entwicklung basierte vor allem auf Zuwächsen in Tschechien, und hier vor allem bei Spareinlagen sowie Einlagen des öffentlichen Sektors, jedoch teilweise bedingt durch die Währungsaufwertungen. Im Österreich war ein leichtes Wachs-

tum bei den Firmenkunden festzustellen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich zum 30. September 2010 auf 114,0% und lag somit unter jenem zum 31. Dezember 2009 (115,3%).

Neuemissionen (u.a. Pfandbriefe) führten zu einer Erhöhung der **verbrieften Verbindlichkeiten** von EUR 29,6 Mrd um 8,1% auf EUR 32,0 Mrd.

Die **gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA)** fielen zum 30. September 2010 auf EUR 121,7 Mrd (31. Dezember 2009: EUR 123,9 Mrd).

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen per 30. September 2010 beinahe unverändert EUR 15,8 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 9,7 Mrd), lag bei 162% (Jahresende 2009: 159%).

Das **Kernkapital** erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 11,8 Mrd (Jahresende 2009: EUR 11,5 Mrd). Die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG bezogen auf die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko) erhöhte sich auf 9,7% (Jahresende 2009: 9,2%). Bei Bereinigung um das Hybridkapital verbesserte sich die Core Tier 1-Quote zum 30. September 2010 auf 8,7% (Jahresende 2009: 8,3%).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel – in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG), lag per 30. September 2010 bei 13,0% (Jahresende 2009: 12,7%) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%.

Verkürzter Konzernabschluss

I. Gesamtergebnisrechnung von 1. Jänner bis 30. September 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	(Notes)	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge		6.590,9	7.102,2	-7,2%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.532,5	-3.273,8	-22,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		17,1	12,5	36,8%
Zinsüberschuss	(1)	4.075,5	3.840,9	6,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-1.588,4	-1.449,2	9,6%
Provisionserträge		1.810,7	1.687,4	7,3%
Provisionsaufwendungen		-370,0	-374,1	-1,1%
Provisionsüberschuss	(3)	1.440,7	1.313,3	9,7%
Handelsergebnis	(4)	383,9	503,0	-23,7%
Verwaltungsaufwand	(5)	-2.871,7	-2.880,3	-0,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	-283,4	-201,8	-40,4%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV		-7,8	56,4	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS		18,5	-106,4	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM		0,8	2,0	-60,0%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft		1.168,1	1.077,9	8,4%
Steuern vom Einkommen		-268,7	-269,6	-0,3%
Periodenüberschuss nach Steuern - fortgef. Geschäft		899,4	808,3	11,3%
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		0,0	0,0	na
Periodenüberschuss		899,4	808,3	11,3%
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen		162,6	88,2	84,4%
Eigentümern des Mutterunternehmens		736,8	720,1	2,3%

GEWINN JE AKTIE

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss bereinigt um die auf das Partizipationskapital entfallende Dividende der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die Kennziffer „verwässerter

Gewinn je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann.

in EUR	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Gewinn je Aktie	1,68	1,96	-14,3%
Verwässerter Gewinn je Aktie	1,68	1,96	-14,3%
Cash-Gewinn je Aktie	1,77	2,06	-14,1%
Verwässerter Gewinn je Aktie (Cash)	1,76	2,06	-14,6%

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Periodenüberschuss	899,4	808,3	11,3%
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	321,0	799,9	-59,9%
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-53,1	34,3	na
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	na
Währungsumrechnung	82,8	-39,4	na
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-70,7	-320,1	77,9%
Summe sonstiges Periodenergebnis	280,0	474,7	-41,0%
Gesamtergebnis	1.179,4	1.283,0	-8,1%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	248,4	355,9	-30,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens	931,0	927,1	0,4%

II. Bilanz zum 30. September 2010

in EUR Mio	(Notes)	Sep 10	Dez 09	Vdg.
AKTIVA				
Barreserve		5.030	5.996	-16,1%
Forderungen an Kreditinstitute	(7)	14.464	13.140	10,1%
Forderungen an Kunden	(8)	131.514	129.134	1,8%
Risikovorsorgen	(9)	-6.210	-4.954	25,4%
Handelsaktiva	(10)	9.731	8.598	13,2%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(11)	2.855	2.997	-4,7%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(12)	18.701	16.390	14,1%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity		14.477	14.899	-2,8%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		231	241	-4,1%
Immaterielle Vermögenswerte		4.762	4.867	-2,2%
Sachanlagen		2.388	2.344	1,9%
Steueransprüche		461	577	-20,1%
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		51	58	-12,1%
Sonstige Aktiva		8.073	7.423	8,8%
Summe der Aktiva		206.528	201.710	2,4%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	22.714	26.295	-13,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(14)	115.329	112.042	2,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten		32.013	29.612	8,1%
Handelspassiva		3.564	3.157	12,9%
Rückstellungen	(15)	1.568	1.670	-6,1%
Steuerschulden		363	361	0,6%
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	0	na
Sonstige Passiva		8.008	6.302	27,1%
Nachrangige Verbindlichkeiten	(16)	5.956	6.148	-3,1%
Kapital		17.013	16.123	5,5%
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen		3.620	3.414	6,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens		13.393	12.709	5,4%
Summe der Passiva		206.528	201.710	2,4%

III. Kapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-RL Konzernperiodenüberschuss	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital Stand 1. Jänner 2009	634	4.583	2.862	8.079	3.016	11.095
Veränderung - Eigene Aktien			93	93		93
Gewinnausschüttung			-203	-203	-95	-298
Kapitalerhöhungen	2	9		11		11
Partizipationskapital	1.760			1.760		1.760
Gesamtergebnis			927	927	356	1.283
Periodenüberschuss			720	720	88	808
Sonstiges Periodenergebnis			207	207	268	475
Währungsumrechnung			-11	-11	-28	-39
Anteilsveränderung im Konzern					139	139
Kapital Stand 30. September 2009	2.396	4.592	3.679	10.667	3.416	14.083
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				94	31	125
Stand Available for Sale-Rücklage				-655	-24	-679
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-254	-112	-366
Stand Steuerlatenz-Rücklage				157	28	185
Kapital Stand 1. Jänner 2010	2.517	6.171	4.021	12.709	3.414	16.123
Veränderung - Eigene Aktien			137	137		137
Veränderung - Eigene Partizipationsscheine	-5*			-5		-5
Gewinnausschüttung			-385	-385	-42	-427
Kapitalerhöhungen		6		6		6
Gesamtergebnis			931	931	248	1.179
Periodenüberschuss			737	737	162	899
Sonstiges Periodenergebnis			194	194	86	280
Währungsumrechnung			113	113	-30	83
Anteilsveränderung im Konzern						
Kapital Stand 30. September 2010	2.512	6.177	4.704	13.393	3.620	17.013
Stand Cash Flow Hedge-Rücklage				30	16	46
Stand Available for Sale-Rücklage				-214	180	-34
Stand versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus langfristigen Personalrückstellungen				-238	-90	-328
Stand Steuerlatenz-Rücklage				49	-20	29

* Gesellschaftssteuer

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	5.996	7.556	-20,6%
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-584	-3.268	-82,1%
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	137	-487	na
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-572	1.701	na
Effekte aus Wechselkursänderungen	53	-44	na
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.030	5.458	-7,8%

V. Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2010

Die konsolidierten Abschlüsse der Erste Group werden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2010 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben welche im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenbericht in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2009 zu lesen.

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

WESENTLICHE GESCHÄFTSFÄLLE DER BERICHTSPERIODE

Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (ESOP) 2010 wurden zwischen 3. und 14. Mai 2010 durch die Mitarbeiter der Erste Group 251.635 Aktien gezeichnet (2009: 912.323 Aktien). Der Ausübungspreis lag 20 Prozent unter dem Durchschnittskurs im April 2010 und betrug EUR 26,50 pro Aktie. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 6.668.327,50 zuzüglich EUR 92.931,75 (aus der Differenz zwischen Ausübungspreis EUR 26,50 und dem Kurs am Valutatag 27.5.2009 von EUR 29,59 für 30.075 durch Mitarbeiter der Erste Group Bank AG gezeichneten Aktien, verrechnet zu Lasten des Personalaufwandes), somit insgesamt EUR 6.761.259,25 wurden im Betrag von EUR 503.270,00 dem Grundkapital und EUR 6.257.989,25 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Aktien aus diesem Programm unterliegen einer Behaltefrist von einem Jahr.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus bedingtem Kapital wurden 251.635 junge Aktien ausgegeben. Somit erhöhte sich die Aktienanzahl der Erste Group Bank AG von 377.925.086 auf 378.176.721 Aktien, sowie das Grundkapital von EUR 755.850.172 auf EUR 756.353.442.

Im Personalaufwand für die ersten neuen Monate 2010 sind aus ESOP EUR 0,7 Mio (September 2009 EUR 4,7 Mio) enthalten.

A. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE GROUP

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	859,9	601,8	42,9%
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	4.699,0	5.332,1	-11,9%
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	855,2	873,5	-2,1%
Sonstiges	6,6	20,5	-67,8%
Laufende Erträge aus			
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	71,6	82,5	-13,2%
Beteiligungen	18,7	17,9	4,5%
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	58,8	60,6	-3,0%
Zinsen und ähnliche Erträge	6.569,8	6.988,9	-6,0%
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value	21,1	113,3	-81,4%
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	6.590,9	7.102,2	-7,2%
Zinsaufwendungen			
Einlagen von Kreditinstituten	-383,6	-251,4	52,6%
Kundeneinlagen	-1.248,3	-1.961,6	-36,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	-656,6	-765,4	-14,2%
Nachrangige Verbindlichkeiten	-232,7	-289,1	-19,5%
Sonstiges	-8,7	-2,2	>100,0%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.529,9	-3.269,7	-22,6%
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	-2,6	-4,1	-36,6%
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.532,5	-3.273,8	-22,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	17,1	12,5	36,8%
Gesamt	4.075,5	3.840,9	6,1%

2. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.550,6	-1.423,2	9,0%
Direktabschreibungen von Forderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-37,8	-26,0	45,4%
Gesamt	-1.588,4	-1.449,2	9,6%

3. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Kreditgeschäft	233,6	220,1	6,1%
Zahlungsverkehr	635,4	603,0	5,4%
Kartengeschäft	140,4	137,9	1,8%
Wertpapiergeschäft	332,6	280,6	18,5%
Fondsgeschäft	142,1	121,1	17,3%
Depotgebühren	32,2	23,9	34,7%
Brokerage	158,3	135,6	16,7%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	82,2	63,6	29,2%
Bausparvermittlungsgeschäft	30,2	30,1	0,3%
Devisen-/Valutengeschäft	19,9	20,4	-2,5%
Investmentbankgeschäft	24,0	10,2	>100,0%
Sonstiges	82,8	85,3	-2,9%
Gesamt	1.440,7	1.313,3	9,7%

4. Handelsergebnis

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Wertpapier- und Derivatивgeschäft	204,6	271,4	-24,6%
Devisen- und Valutengeschäft	179,3	231,6	-22,6%
Gesamt	383,9	503,0	-23,7%

5. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Personalaufwand	-1.657,5	-1.662,9	-0,3%
Sachaufwand	-928,7	-945,2	-1,7%
Abschreibungen	-285,5	-272,2	4,9%
Gesamt	-2.871,7	-2.880,3	-0,3%

6. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Sonstige betriebliche Erträge	103,4	131,9	-21,6%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-386,8	-333,7	15,9%
Gesamt	-283,4	-201,8	-40,4%
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften/Mobilen und Software	-82,3	-42,4	-94,1%
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-9,8	-2,8	na
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-48,1	-42,0	14,5%
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-52,6	-53,0	-0,8%
Sonstige Steuern	-52,3	-19,2	>100,0%
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-38,3	-42,4	9,7%
Gesamt	-283,4	-201,8	-40,4%

B. ANGABEN ZUR BILANZ DER ERSTE GROUP

7. Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.596	1.337	19,4%
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	12.868	11.803	9,0%
Gesamt	14.464	13.140	10,1%

8. Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Forderungen an inländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	2.787	2.758	1,1%
Firmenkunden	35.606	35.610	0,0%
Private Haushalte	24.348	23.285	4,6%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	250	250	0,0%
Sonstiges	191	153	24,8%
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	63.182	62.056	1,8%
Forderungen an ausländische Kunden			
Öffentlicher Sektor	3.081	2.802	10,0%
Firmenkunden	34.350	34.686	-1,0%
Private Haushalte	29.705	28.417	4,5%
Nicht börsennotierte Wertpapiere	932	944	-1,3%
Sonstiges	264	229	15,3%
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	68.332	67.078	1,9%
Gesamt	131.514	129.134	1,8%

9. Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Risikovorsorgen			
Am Anfang der Berichtsperiode	4.954	3.783	31,0%
Unternehmenserwerb	0	53	na
Verbrauch	-290	-446	-35,0%
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.551	1.423	9,0%
Zinsertrag von wertberechtigten Kreditforderungen	-81	-86	-5,8%
Währungsumrechnungen	76	-14	na
Am Ende der Berichtsperiode	6.210	4.713	31,8%
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	299	301	-0,7%
Gesamt	6.509	5.014	29,8%

10. Handelsaktiva

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	5.804	5.597	3,7%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	544	415	31,1%
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3.383	2.586	30,8%
Gesamt	9.731	8.598	13,2%

11. Finanzielle Vermögenswerte – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	2.427	2.524	-3,8%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	428	473	-9,5%
Gesamt	2.855	2.997	-4,7%

12. Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	15.515	13.000	19,3%
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	2.690	2.874	-6,4%
Beteiligungen/Anteile	496	516	-3,9%
Gesamt	18.701	16.390	14,1%

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	4.914	9.239	-46,8%
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	17.800	17.056	4,4%
Gesamt	22.714	26.295	-13,6%

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Spareinlagen	54.294	53.368	1,7%
Sonstige	61.035	58.674	4,0%
Gesamt	115.329	112.042	2,9%

15. Rückstellungen

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Langfristige Personalrückstellungen	1.157	1.171	-1,2%
Andere Rückstellungen	411	499	-17,6%
Gesamt	1.568	1.670	-6,1%

16. Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09	Vdg.
Nachrangige Emissionen und Einlagen	2.780	3.013	-7,7%
Ergänzungskapital	1.990	1.955	1,8%
Hybrid-Emissionen	1.186	1.180	0,5%
Gesamt	5.956	6.148	-3,1%

C. SONSTIGE ANGABEN

17. Eventualverbindlichkeiten - Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2009 keine wesentlichen Änderungen.

Änderungen zu den im Jahresabschluss 2009 Note 46 angeführten Verfahren lassen sich kurz zusammengefasst wie folgt darstellen:

Im Mai 2010 wurden die Verträge, die Erste Group Bank auf vertraglicher Basis einen bestimmenden Einfluss auch auf die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft verschaffen und die zur Begründung einer wirtschaftlichen Einheit (Zusammenschluss) im Sinne der europäischen Fusionskontrollverordnung bzw. des österreichischen Kartellgesetzes mit diesem Institut führen, von der europäischen Wettbewerbsbehörde genehmigt.

Vor einem US Gericht haben Anwälte für eine Gruppe von jüdischen Holocaust Opfern oder deren Nachkommen Ansprüche gegen ungarische Banken in Zusammenhang mit den Verfolgungen im Jahr 1944 im Gebiet des damaligen Großungarn geltend gemacht. Auch Erste Group Bank AG wird in der Klage als Beklagter angeführt. Die Kläger machen im Wesentlichen geltend, dass ungarische Banken das 1944 von ihnen verwahrte jüdische Vermögen bis heute einbehalten hätten. Den Wert dieses Vermögens beziffern die Kläger mit 2 Mrd. US Dollar Wert 1944. In Bezug auf Erste Group Bank AG behaupten die Kläger, diese sei die Rechtsnachfolgerin mehrerer im Jahr 1944 in Großungarn tätiger Banken. Erste Group Bank AG weist dies zurück. Weder Erste Group Bank AG noch ihre ungarische Tochterbank, die erst Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gegründet wurde, sind Rechtsnachfolger einer der in der Klage genannten Banken. Erste Group Bank AG sieht keine Basis für die Zuständigkeit eines US Gerichtes in dieser Sache.

18. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 30. September 2010 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 216,6 Mio (31. Dezember 2009: EUR 33,1 Mio) und Forderungen von EUR 276,2 Mio (31. Dezember 2009: EUR 283,4 Mio) auf. Weiters bestanden zum 30. September 2010 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps mit Cap- bzw. Floorvereinbarungen von Nominale EUR 347,4 Mio (31. Dezember 2009: EUR 247,4 Mio).

19. Personalstand zum 30. September 2010

(gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	Sep 10	Dez 09	Vdg.
In der Erste Group tätig	50.775	50.488	0,6%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	16.087	16.107	-0,1%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.512	8.359	1,8%
HV-Sparkassen	7.575	7.748	-2,2%
Zentral- und Osteuropa / International	34.688	34.381	0,9%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.759	10.698	0,6%
Teilkonzern Banca Comercială Română	9.185	9.012	1,9%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.103	4.238	-3,2%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.134	3.181	-1,5%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.315	2.265	2,2%
Erste Bank Serbia	924	909	1,7%
Erste Bank Ukraine	1.710	1.727	-1,0%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	2.558	2.351	8,8%

D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Ab dem vierten Quartal 2009 werden die sogenannten „Unwindingeffekte“ gemäß IAS 39 (Zinseszinsseffekt aus erwarteten Cashflow-Rückflüssen bei ausgefallenen Kundenforderungen) – die zwar insgesamt ergebnisneutral sind, jedoch Auswirkungen im Zinsüberschuss und in Risikovorsorgen haben – in der Segmentberichterstattung nicht mehr pauschal im Corporate Center, sondern in den jeweiligen Segmenten dargestellt. Die Vergleichsperioden 2009 wurden entsprechend adaptiert.

Privatkunden & KMU

Erste Bank Oesterreich

Das Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran jene Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol, Hainburg und seit Mai 2009 Weinviertel), sowie die s Bausparkasse.

Das Betriebsergebnis stieg in den ersten neun Monaten 2010 auf Grund einer deutlichen Verbesserung im Provisionsergebnis und eines Rückgangs im Verwaltungsaufwand um EUR 46,9 Mio oder 19,3% von EUR 243,6 Mio auf EUR 290,5 Mio. Das Provisionsergebnis verbesserte sich dank höherer Erträge aus dem wieder anlaufenden Wertpapiergeschäft und im Kommerzbereich um EUR 36,9 Mio oder 16,8% von EUR 218,9 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 auf EUR 255,8 Mio. Das Einlagengeschäft war durch eine Verengung der Margen geprägt, wodurch – trotz gestiegener Volumina – der Zinsüberschuss von EUR 484,9 Mio um EUR 3,1 Mio oder 0,7% auf nunmehr EUR 481,8 Mio sank. Das Handelsergebnis stieg von EUR 6,9 Mio um EUR 2,8 Mio oder 39,9% auf EUR 9,7 Mio. Die Betriebsaufwendungen sanken von EUR 467,2 Mio in den ersten neun Monaten 2009 um EUR 10,5 Mio bzw. 2,2% auf EUR 456,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 61,1% nach 65,7%. Die Erhöhung der Risi-

kovorsorgen von EUR 113,4 Mio um EUR 10,8 Mio oder 9,5% auf EUR 124,2 Mio in den ersten drei Quartalen 2010 resultierte in erster Linie aus dem Firmenkundengeschäft. Der sonstige Erfolg, der im zweiten Quartal 2010 durch Abwertungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes belastet war, schwächte sich in den ersten neun Monaten 2010 von EUR 19,2 Mio um EUR 25,8 Mio auf EUR -6,6 Mio ab. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 106,7 Mio um EUR 11,2 Mio bzw. 10,5% auf EUR 117,9 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung erreichte 13,6% nach 12,6% im Vorjahr.

Haftungsverbund/Sparkassen

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2009 um 0,7% oder EUR 4,8 Mio auf EUR 712,5 Mio. Ursache dafür war die kontinuierlich Verengung der Zinsmargen als Folge der Marktzinsentwicklung. Das Provisionsergebnis stieg um EUR 23,7 Mio bzw. 8,4% auf EUR 306,6 Mio nach EUR 282,9 Mio im Vorjahr. Dies resultierte in erster Linie aus höheren Erträgen im Wertpapier- und Zahlungsverkehrsgeschäft. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 45,3 Mio in den ersten neun Monaten 2009 um EUR 23,0 Mio bzw. 50,9% auf EUR 22,3 Mio war hauptsächlich auf Erträge aus Zinsderivaten im Vorjahr, die im laufenden Geschäftsjahr nicht wiederholt werden konnten, zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen sanken um 0,3% von EUR 704,1 Mio auf nunmehr EUR 701,9 Mio.

Ursache für die deutliche Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -114,4 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 um EUR 115,3 Mio auf EUR 0,9 Mio waren größtenteils Abschreibungserfordernisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes im Vorjahr. Die Risikovorsorgen sanken von EUR 240,7 Mio um EUR 31,2 Mio oder 12,9% auf EUR 209,5 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR -10,7 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 um EUR 13,0 Mio auf EUR 2,3 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag – gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert – bei 67,4%.

in EUR Mio	Privatkunden & KMU ⁴		GCIB		Group Markets		Corporate Center	
	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09
Zinsüberschuss	3.459,8	3.372,2	445,5	414,7	86,6	158,8	83,6	-104,8
Risikovorsorgen	-1.390,2	-1.225,7	-198,1	-223,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	1.234,7	1.127,3	124,2	113,1	116,9	90,2	-35,2	-17,3
Handelsergebnis	141,8	146,4	2,6	0,4	225,4	342,7	14,1	13,5
Verwaltungsaufwand	-2.458,4	-2.491,1	-135,4	-126,1	-169,9	-144,9	-107,9	-118,2
Sonstiger Erfolg	-168,6	-172,4	-8,2	-32,7	7,5	0,4	-102,6	-45,1
Periodenüberschuss vor Steuern	819,0	756,8	230,6	145,8	266,5	447,1	-148,0	-271,8
Steuern vom Einkommen	-193,1	-166,2	-50,7	-34,0	-57,9	-83,5	33,0	14,1
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	625,9	590,6	179,9	111,8	208,6	363,7	-115,0	-257,7
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	625,9	590,6	179,9	111,8	208,6	363,7	-115,0	-257,7
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	145,1	74,0	15,5	-3,6	10,6	23,5	-8,6	-5,7
Eigentümern des Mutterunternehmens	480,8	516,6	164,4	115,4	198,0	340,1	-106,4	-252,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	75.126,5	74.437,1	25.772,1	26.208,2	2.977,6	3.250,8	1.469,4	3.011,8
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.133,9	4.109,7	2.062,9	2.058,9	325,2	331,7	6.624,1	2.823,2
Kosten-Ertrags-Relation	50,8%	53,6%	23,7%	23,9%	39,6%	24,5%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung	15,5%	16,8%	10,6%	7,5%	81,2%	136,7%	n.a.	n.a.

in EUR Mio	Haftungsverbund		EB Oesterreich		Österreich	
	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09
Zinsüberschuss	712,5	717,3	481,8	484,9	1.194,3	1.202,2
Risikovorsorgen	-209,5	-240,7	-124,2	-113,4	-333,8	-354,1
Provisionsüberschuss	306,6	282,9	255,8	218,9	562,4	501,8
Handelsergebnis	22,3	45,3	9,7	6,9	31,9	52,2
Verwaltungsaufwand	-701,9	-704,1	-456,7	-467,2	-1.158,6	-1.171,3
Sonstiger Erfolg	0,9	-114,4	-6,6	19,2	-5,7	-95,2
Periodenüberschuss vor Steuern	130,9	-13,7	159,7	149,3	290,5	135,6
Steuern vom Einkommen	-33,7	-0,1	-37,4	-34,1	-71,0	-34,2
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	97,2	-13,8	122,3	115,2	219,5	101,4
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	97,2	-13,8	122,3	115,2	219,5	101,4
zuzurechnen den						
nicht beherrschenden Anteilen	94,9	-3,1	4,4	8,5	99,3	5,4
Eigentümern des Mutterunternehmens	2,3	-10,7	117,9	106,7	120,2	96,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	23.989,7	24.425,6	14.536,6	13.977,4	38.526,3	38.403,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	291,7	297,6	1.154,3	1.130,8	1.446,0	1.428,4
Kosten-Ertrags-Relation	67,4%	67,3%	61,1%	65,7%	64,8%	66,7%
Eigenkapitalverzinsung	1,1%	n.a.	13,6%	12,6%	11,1%	9,0%

⁴ Segment Privatkunden & KMU umfasst die Subsegmente Österreich (das weiter in Erste Bank Oesterreich und Haftungsverbund aufgeteilt ist), Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien und Ukraine.

	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn	
in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09
Zinsüberschuss	810,8	821,9	621,8	590,4	317,4	286,7	287,7	263,0
Risikovorsorgen	-284,1	-203,1	-386,0	-332,4	-97,5	-110,7	-180,0	-126,8
Provisionsüberschuss	348,2	310,3	108,5	113,4	76,2	76,9	73,5	61,4
Handelsergebnis	48,1	33,1	20,4	18,2	2,2	7,0	19,4	22,8
Verwaltungsaufwand	-532,3	-530,5	-281,3	-286,7	-172,7	-194,6	-152,7	-158,6
Sonstiger Erfolg	-62,9	-74,6	-30,0	25,3	-20,2	-29,8	-46,6	8,6
Periodenüberschuss vor Steuern	327,8	357,1	53,5	128,3	105,4	35,5	1,3	70,4
Steuern vom Einkommen	-66,6	-71,9	-10,6	-21,8	-21,3	-7,1	-10,4	-17,3
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	261,2	285,2	42,9	106,5	84,1	28,4	-9,0	53,0
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	261,2	285,2	42,9	106,5	84,1	28,4	-9,0	53,0
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	8,5	7,5	15,7	37,2	0,2	0,4	-0,1	0,0
Eigentümern des Mutterunternehmens	252,6	277,8	27,2	69,2	83,9	28,0	-9,0	53,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.379,4	11.207,7	9.111,5	9.756,5	5.302,6	5.423,3	4.769,1	4.734,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.021,8	997,3	519,3	552,8	438,4	452,0	392,9	390,8
Kosten-Ertrags-Relation	44,1%	45,5%	37,5%	39,7%	43,6%	52,5%	40,1%	45,7%
Eigenkapitalverzinsung	33,0%	37,1%	7,0%	16,7%	25,5%	8,3%	n.a.	18,1%

	Kroatien		Serbien		Ukraine		Gesamte Gruppe ⁵	
in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09	1-9 10	1-9 09
Zinsüberschuss	182,8	165,5	20,0	22,0	25,0	20,5	4.075,5	3.840,9
Risikovorsorgen	-78,9	-45,4	-6,6	-6,1	-23,5	-47,0	-1.588,4	-1.449,2
Provisionsüberschuss	54,8	54,8	8,3	8,1	2,9	0,6	1.440,7	1.313,3
Handelsergebnis	7,9	6,2	1,6	2	10,2	4,6	383,9	503,0
Verwaltungsaufwand	-103,9	-98,9	-23,0	-23,1	-33,8	-27,3	-2.871,7	-2.880,3
Sonstiger Erfolg	-2,9	-4,9	-0,1	-0,9	-0,1	-1,0	-271,9	-249,8
Periodenüberschuss vor Steuern	59,7	77,4	0,1	2,1	-19,3	-49,6	1.168,1	1.077,9
Steuern vom Einkommen	-12,4	-15,3	0,0	-0,3	-0,8	1,8	-268,7	-269,6
Jahresüberschuss nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	47,3	62,1	0,1	1,9	-20,1	-47,8	899,4	808,3
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	47,3	62,1	0,1	1,9	-20,1	-47,8	899,4	808,3
zuzurechnen den								
nicht beherrschenden Anteilen	21,2	23,0	0,3	0,6	0,0	0,0	162,6	88,2
Eigentümern des Mutterunternehmens	26,1	39,2	-0,1	1,2	-20,1	-47,8	736,9	720,1
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	3.725,6	3.600,1	663,7	741,8	648,2	570,7	105.345,6	106.907,9
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	213,8	190,8	44,2	49,1	57,5	48,5	13.146,1	9.323,5
Kosten-Ertrags-Relation	42,3%	43,7%	77,1%	71,7%	88,7%	106,4%	48,7%	50,9%
Eigenkapitalverzinsung	16,3%	27,4%	n.a.	3,4%	n.a.	n.a.	7,5%	10,3%

⁵ Gesamte Gruppe, die konsolidierte Ergebnisse der Erste Group darstellt, ist in vier Segmente aufgeteilt: Privatkunden & KMU, GCIB, Group Markets (GM) und Corporate Center (CC).

Zentral- und Osteuropa

Das Segment Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine. Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Markets bzw. Group Corporate and Investment Banking werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Das Betriebsergebnis der Česká spořitelna stieg von EUR 634,8 Mio um EUR 40,0 Mio bzw 6,3% (währungsbereinigt: +1,6%) auf EUR 674,8 Mio in den ersten drei Quartalen 2009. Ausschlaggebende Faktoren dafür waren die Verbesserung im Provisions- und Handelsergebnis. Das Provisionsergebnis stieg in den ersten neun Monaten 2010 von EUR 310,3 Mio um EUR 37,9 Mio oder 12,2% (währungsbereinigt: +7,3%) auf EUR 348,2 Mio, vorwiegend bedingt durch höhere Erträge im Retailbereich und aus dem Versicherungsvermittlungs- und Wertpapiergeschäft. Beeinflusst durch die günstige Währungsentwicklung stieg das Handelsergebnis von EUR 33,1 Mio um EUR 15,0 Mio bzw. 45,2% (währungsbereinigt: +38,8%) auf EUR 48,1 Mio. Der Nettozinsenertrag des tschechischen Retail- und KMU-Geschäfts sank von EUR 821,9 Mio um EUR 11,1 Mio bzw. 1,4% auf EUR 810,8 Mio in den ersten drei Quartalen 2010. Währungsbereinigt entsprach dies einem Rückgang von 5,7%. Ursache dafür waren sowohl rückläufige Marktzinssätze (z.B. ist der 2-Wochen Referenzzinssatz im Vergleich zum Vorjahr von 1,25% auf einen Tiefststand von 0,75% gesunken) als auch niedrigeres Neugeschäftsvolumen. Die Betriebsaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um EUR 1,8 Mio oder 0,3% auf EUR 532,3 Mio. Währungsbereinigt wurden die Betriebsaufwendungen jedoch durch konsequente Kostensenkungsmaßnahmen um 4,1% reduziert.

Die Aufstockung der Risikovorsorgen von EUR 203,1 Mio in 2009 um EUR 81,0 Mio (+39,8 % bzw. währungsbereinigt: +33,7%) auf nunmehr EUR 284,1 Mio reflektierte den erhöhten Risikovororgebedarf in allen Geschäftssegmenten. Der sonstige Erfolg verbesserte sich von EUR -74,6 Mio um EUR 11,7 Mio auf nunmehr EUR -62,9 Mio. Dies entsprach einer Verbesserung von 15,6% (währungsbereinigt: +19,3%), die sich aufgrund des negativen Ergebnisses im dritten Quartal 2009, das durch hohe Bewertungserfordernisse im Immobilienbereich geprägt war, ergab. Im dritten Quartal 2010 beliefen sich die Bewertungsaufwendungen im Immobilienbereich auf insgesamt EUR 44,4 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank um 25,2 Mio oder 9,0% (währungsbereinigt: -13,0%) von EUR 277,8 Mio auf EUR 252,6 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 44,1% nach 45,5% in den ersten neun Monaten 2009, die Eigenkapitalverzinsung bei 33,0% (Vorjahr: 37,1%).

Rumänien

Das Zinsergebnis im rumänischen Retail- und SME-Geschäft stieg in den ersten drei Quartalen 2010 um EUR 31,4 Mio oder 5,3% (währungsbereinigt: +4,2%) von EUR 590,4 Mio auf EUR 621,8 Mio. Diese Verbesserung wurde in erster Linie im Firmenkundengeschäft erzielt. Gleichzeitig sank das Provisionsergebnis um EUR 4,9 Mio bzw. 4,4% (währungsbereinigt: -5,4%) auf EUR 108,5 Mio. Das Handelsergebnis verbesserte sich von EUR 18,2 Mio um EUR 2,2 Mio bzw. 12,1% (währungsbereinigt: +10,9%) auf EUR 20,4 Mio. Höhere Aufwendungen unter anderem aufgrund des Ausbaus des Filialnetzes (im Jahresvergleich: +10 neue Filialen) konnten durch geringere Personalaufwendungen kompensiert werden, sodass die Betriebsaufwendungen um 1,9% (währungsbereinigt: -2,9%) von EUR 286,7 Mio in den ersten neun Monaten 2009 auf EUR 281,3 Mio zurückgingen. Damit wurde eine Kosten-Ertrags-Relation von 37,5% nach 39,7% im Vorjahr erreicht.

Dem Betriebsergebnis von EUR 469,4 Mio nach EUR 435,3 Mio im Vorjahr – dies entsprach einem Zuwachs von EUR 34,1 Mio bzw. 7,8% (währungsbereinigt: +6,6%) – stand eine Erhöhung der Risikovorsorgen von EUR 332,4 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 um EUR 53,6 Mio bzw. 16,1% (währungsbereinigt: +14,8%) auf nunmehr EUR 386,0 Mio gegenüber. Die höheren Vorsorgen waren aufgrund der anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich in erster Linie im SME-Bereich bemerkbar machte, erforderlich.

Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR 25,3 Mio um EUR 55,3 Mio auf nunmehr EUR -30,0 Mio resultierte vorwiegend aus positiven Einmaleffekten im zweiten Quartal 2009, aber auch aus negativen Bewertungserfordernissen – primär im Leasinggeschäft – im laufenden Geschäftsjahr. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten fiel von EUR 69,2 Mio um EUR 42,0 Mio (-60,8% bzw. währungsbereinigt: -61,2%) auf EUR 27,2 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 7,0% nach 16,7 % in den ersten drei Quartalen 2009.

Slowakei

Das Zinsergebnis des slowakischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts verbesserte sich auf grund einer konsequenten Preispolitik und einem gestiegenen Neugeschäft im Retailbereich gegenüber den ersten neun Monaten 2009 um EUR 30,7 Mio bzw. 10,7% von EUR 286,7 Mio auf EUR 317,4 Mio. Das Provisionsergebnis war mit EUR 76,2 Mio im Vergleich zum Vorjahr (EUR 76,9 Mio) nahezu unverändert. Das Handelsergebnis sank von EUR 7,0 Mio auf nunmehr EUR 2,2 Mio. Die ab dem zweiten Quartal 2009 eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen resultierten in einer Reduktion der Betriebsaufwendungen um EUR 21,9 Mio oder 11,3% von EUR 194,6 Mio auf EUR 172,7 Mio. Damit wurde die Kosten-Ertrags-Relation von 52,5% in den ersten neun Monaten 2009 auf 43,6% verbessert.

Das deutlich bessere Zinsergebnis und die geringeren Betriebsaufwendungen führten zu einem Betriebsergebnis von EUR

223,1 Mio, ein Plus von EUR 47,1 Mio bzw. 26,8% gegenüber EUR 176,0 Mio in den ersten drei Quartalen 2009. Die Risikovorsorgen sanken im laufenden Geschäftsjahr um EUR 13,2 Mio bzw. 12,0 % von EUR 110,7 Mio auf EUR 97,5 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verdreifachte sich nach EUR 28,0 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 auf EUR 83,9 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag nach 8,3% nunmehr bei 25,5%.

Ungarn

Im ungarischen Retail- und KMU-Geschäft verbesserte sich aufgrund von konsequenter Preispolitik und der Währungsentwicklung das Zinsergebnis von EUR 263,0 Mio in den ersten neun Monaten 2009 auf EUR 287,7 Mio (+9,4% bzw. währungsbereinigt: +11,6%). Das Provisionsergebnis zeichnete sich durch eine positive Entwicklung in allen Kategorien aus. Der Anstieg von EUR 61,4 Mio um EUR 12,1 Mio auf EUR 73,5 Mio (+19,7 % bzw. währungsbereinigt +22,2%) in den ersten drei Quartalen 2010 war größtenteils auf die Verbesserung der Provisionserträge aus dem Ausleihungsgeschäft zurückzuführen. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 22,8 Mio im Vorjahr um EUR 3,4 Mio auf EUR 19,4 Mio resultierte im Wesentlichen aus dem rückläufigen Fremdwährungsgeschäft bei Ausleihungen. Die Betriebsaufwendungen sanken von EUR 158,6 Mio im Vorjahr um EUR 5,9 Mio (-3,7% bzw. währungsbereinigt: -1,7%) auf EUR 152,7 Mio. Infolgedessen stieg das Betriebsergebnis von EUR 188,6 Mio um 20,9% (währungsbereinigt: +23,4%) auf EUR 228,0 Mio.

Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 45,7% in den ersten drei Quartalen 2009 auf nunmehr 40,1%. Die Auswirkungen des wirtschaftlichen Abschwungs und der Währungsentwicklung spiegelten sich in der Erste Bank Hungary im Anstieg der Risikovorsorgen um 41,9% (währungsbereinigt: +44,9%) von EUR 126,8 Mio im Vorjahr auf EUR 180,0 Mio wider. Der sonstige Erfolg wurde im dritten Quartal 2010 maßgeblich von der Einführung der Bankensteuer (anteiliger Wert für die ersten drei Quartale 2010 EUR -37,8 Mio) geprägt. Dies führte zu einer Verschlechterung um EUR 55,2 Mio von EUR 8,6 Mio im Vorjahr auf EUR -46,6 Mio. Infolgedessen sank der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten von EUR 53,0 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 auf EUR -9,0 Mio.

Kroatien

Der Nettozinsüberschuss im kroatischen Retail- und KMU-Geschäft stieg von EUR 165,5 Mio in den ersten neun Monaten 2009 auf nunmehr EUR 182,8 Mio (+10,4% bzw. währungsbereinigt: +8,9%). Die Erste Bank Podgorica trug im laufenden Geschäftsjahr mit EUR 6,0 Mio zum Zinsergebnis bei. Das Provisionsergebnis war mit EUR 54,8 Mio gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (-0,1% bzw. währungsbereinigt: -1,4%). Die Erhöhung im Handelsergebnis von EUR 6,2 Mio in den ersten neun Monaten 2009 um EUR 1,7 Mio auf EUR 7,9 Mio resultierte in erster Linie aus positiven Ergebnisbeiträgen der Kreditkartengesellschaft Erste Card Club.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um EUR 5,0 Mio von EUR 98,9 Mio auf EUR 103,9 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Ausschlaggebender Faktor dafür war das neue Umsatzsteuerrecht für sonstige Finanzdienstleister, wie zum Beispiel für Kreditkartengesellschaften, das ab 2010 den Ausweis der Umsatzsteuer in den Betriebsaufwendungen vorsieht. Das Betriebsergebnis stieg um 10,9% bzw. währungsbereinigt um 9,4% von EUR 127,6 Mio auf EUR 141,5 Mio in den ersten drei Quartalen 2010. Damit verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation nach 43,7% im Vorjahr auf 42,3%. Der Anstieg in den Risikovorsorgen von EUR 45,4 Mio für die ersten drei Quartale 2009 um EUR 33,5 Mio auf nunmehr EUR 78,9 Mio war auf den generell höheren Vorsorgebedarf im Firmenkunden- und Immobilienbereich zurückzuführen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verringerte sich von EUR 39,2 Mio im Vorjahr um EUR 13,1 Mio auf EUR 26,1 Mio (-33,4% bzw. währungsbereinigt: -34,3%). Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 16,3% nach 27,4% in den ersten neun Monaten 2009.

Serbien

Das Zinsergebnis der Erste Bank Serbia verringerte sich von EUR 22,0 Mio in den ersten neun Monaten 2009 auf EUR 20,0 Mio (-8,9% bzw. währungsbereinigt: -1,2%). Ursache dafür war die rückläufige Entwicklung des Marktzinssatzes, der von 13% im Vorjahr auf nunmehr 9,5% fiel. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 8,1 Mio um 2,4% (währungsbereinigt: +11,1%) auf EUR 8,3 Mio. Aufgrund rückläufiger Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft sank das Handelsergebnis um EUR 0,6 Mio bzw. 27,2% (währungsbereinigt: -21,0%) auf EUR 1,6 Mio in den ersten drei Quartalen 2010. Die Betriebsaufwendungen waren mit EUR 23,0 Mio fast unverändert (1-9 2009: EUR 23,1 Mio); währungsbereinigt entsprach dies einer Erhöhung von 8,1%. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 77,1% nach 71,7 % in den ersten neun Monaten 2009.

Das Betriebsergebnis ging von EUR 9,1 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 um EUR 2,3 Mio auf EUR 6,8 Mio zurück. Die Risikokosten erhöhten sich als Folge der schwierigen Marktsituation von EUR 6,1 Mio um EUR 0,5 Mio auf nunmehr EUR 6,6 Mio. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -0,9 Mio im Vorjahr um EUR 0,8 Mio auf EUR -0,1 Mio resultierte aus der Auflösung von nicht mehr notwendigen Rückstellungen. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 1,2 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 auf EUR -0,1 Mio.

Ukraine

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Ukraine verbesserte sich von EUR -1,6 Mio im Vorjahr um EUR 5,9 Mio auf EUR 4,3 Mio. Dazu haben im Wesentlichen die positive Entwicklung im Zins- und Handelsergebnis beigetragen. Die geringeren Ausleihungsvolumina konnten durch höhere Zinserträge im Wertpapierbereich kompensiert werden, wodurch ein Anstieg im Zinsergebnis von EUR 20,5 Mio in den ersten neun Monaten 2009 um EUR 4,5 Mio (+22,1%, währungsbereinigt: +16,5%) auf nunmehr EUR

25,0 Mio erreicht wurde. Höhere Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft resultierten in einer Verbesserung des Provisionsertrages um EUR 2,3 Mio auf EUR 2,9 Mio in den ersten drei Quartalen 2010. Das Handelsergebnis hat sich mit EUR 10,2 Mio im laufenden Geschäftsjahr mehr als verdoppelt (1-9 2009: EUR 4,6 Mio).

Die Betriebsaufwendungen stiegen von EUR 27,3 Mio im Vorjahr um EUR 6,5 Mio oder 23,7% (währungsbereinigt: +18,0%) auf EUR 33,8 Mio. Die deutliche Verringerung der Risikovorsorgen um EUR 23,5 Mio bzw. 50,0% (währungsbereinigt: -52,3%) von EUR 47,0 Mio auf nunmehr EUR 23,5 Mio resultierte aus dem hohen Wertberichtigungsbedarf 2009, während für 2010 mit einer weitgehenden Stabilisierung des Portfolios gerechnet wird. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich um EUR 27,7 Mio von EUR -47,8 Mio auf EUR -20,1 Mio in den ersten neun Monaten 2010.

Group Corporate & Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets sowie das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Ebenfalls diesem Segment ist die Leasingtochter Immorent zugeordnet.

Die Erhöhung im Zinsergebnis von EUR 414,7 Mio in 2009 um EUR 30,8 Mio oder 7,4% auf nunmehr EUR 445,5 Mio wurde in erster Linie durch eine konsequente Preispolitik sowie selektives Neugeschäft auf der Aktiv- wie auch Passivseite erreicht. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 113,1 Mio um 9,9% auf EUR 124,2 Mio. Die Verwaltungsaufwendungen betragen in den ersten neun Monaten 2010 EUR 135,4 Mio; das entsprach einem Zuwachs von 7,3% (1-9 2009: EUR 126,1 Mio). Das Betriebsergebnis stieg von EUR 402,0 Mio auf EUR 436,9 Mio (+8,7% gegenüber den ersten drei Quartalen 2009). Die Risikovorsorgen gingen von EUR 223,5 Mio um 11,4% auf EUR 198,1 Mio zurück, wobei sich vor allem im Großkundengeschäft eine Entspannung abzeichnete. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 115,4 Mio um 42,4% auf EUR 164,4 Mio. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -32,7 Mio im Vorjahr um EUR 24,5 Mio auf EUR -8,2 Mio war hauptsächlich auf geringere Abschreibungserfordernisse im Wertpapierportfolio zurückzuführen. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb mit 23,7% (1-9 2009: 23,9%) nahezu unverändert; die Eigenkapitalverzinsung lag bei 10,6%.

Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Debt Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York und der Investmentbanking-Töchter in CEE auch die Ergebnisse der Erste Asset Management (vormals Sparinvest KAG).

Das Betriebsergebnis sank um 42,0% von EUR 446,8 Mio in den ersten neun Monaten 2009 auf EUR 259,0 Mio. Ausschlaggebende Faktoren dafür waren vor allem ein durch die Zinsentwicklung bedingtes schlechteres Money Market-Ergebnis sowie ein durch signifikante Einzelereignisse (Griechenland und starke HUF-Bewegungen) niedrigeres Handelsergebnis. Das Zinsergebnis sank um EUR 72,2 Mio oder 45,4% auf EUR 86,6 Mio. Der Anstieg im Provisionsergebnis von EUR 90,2 Mio in den ersten drei Quartalen 2009 um EUR 26,7 Mio oder 29,7% auf nunmehr EUR 116,9 Mio resultierte aus einer deutlich positiven Entwicklung im Asset Management und einer kontinuierlichen Verbesserung des Provisionsgeschäftes im Treasury Sales.

Das außerordentlich gute Handelsergebnis von EUR 342,7 Mio im Vorjahr konnte heuer nicht mehr wiederholt werden und ging auf EUR 225,4 Mio (-34,2%) zurück. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich von EUR 144,9 Mio im Vorjahr um 17,3% auf EUR 169,9 Mio. Dies war im Wesentlichen auf die Einbeziehung zusätzlicher Asset Management-Gesellschaften sowie auf IT-Projekte zurückzuführen. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich dementsprechend von 24,5% auf 39,6%. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 340,1 Mio in den ersten neun Monaten 2009 um EUR 142,1 Mio bzw. 41,8% auf EUR 198,0 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung erreichte nach 136,7% in den ersten drei Quartalen 2009 nun 81,2%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für die BCR, den Erste Card Club und die Ringturm KAG sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Darüber hinaus wird auch das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG diesem Segment zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Bilanzstrukturmanagementeinheiten werden weiterhin den entsprechenden Einzelsegmenten zugeordnet.

Die Verbesserung im Nettozinsenertrag wurde durch positive Ergebnisbeiträge aus dem Bilanzstrukturmanagement und höhere Kapitalveranlagungserträge (insbesondere auf das im ersten Halbjahr 2009 begebene Partizipationskapital und die Mittel aus der Kapitalerhöhung im November 2009) erzielt. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand war zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen.

Der sonstige Erfolg beinhaltete die erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR, der Erste Card Club sowie der Ringturm KAG in Höhe von insgesamt EUR 52,6 Mio sowie Bewertungsmaßnahmen für IT-Projekte und Bewertungsaufwendungen für sonstige Vermögenswerte.

E. RISIKOBERICHT

SEGMENTSTRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch		Risikovorsorgen		NPL-Deckung		NPL-Quote	
	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09
Privatkunden & KMU	80.103	77.484	18.464	18.512	4.987	5.018	8.986	7.570	112.540	108.584	5.463	4.417	60,8%	58,3%	8,0%	7,0%
Österreich	48.971	46.429	9.676	10.115	1.369	1.504	3.845	3.943	63.860	61.990	2.271	2.160	59,1%	54,8%	6,0%	6,4%
EB Oesterreich	22.553	21.447	2.865	3.083	335	371	1.198	1.237	26.950	26.137	742	688	62,0%	55,6%	4,4%	4,7%
Haftungsverbund	26.418	24.982	6.811	7.032	1.034	1.133	2.647	2.706	36.911	35.853	1.528	1.472	57,7%	54,4%	7,2%	7,5%
CEE	31.132	31.056	8.788	8.397	3.617	3.514	5.141	3.627	48.679	46.594	3.192	2.256	62,1%	62,2%	10,6%	7,8%
Tschechien	13.042	12.546	3.085	2.751	607	658	1.177	766	17.911	16.721	772	507	65,6%	66,2%	6,6%	4,6%
Rumänien	5.298	5.761	2.204	2.235	1.768	1.728	1.954	1.466	11.224	11.190	1.128	832	57,7%	56,8%	17,4%	13,1%
Slowakei	4.407	4.214	519	775	300	258	476	423	5.702	5.670	390	310	82,1%	73,2%	8,3%	7,5%
Ungarn	4.864	5.316	1.315	986	582	448	833	552	7.594	7.301	416	255	50,0%	46,2%	11,0%	7,6%
Kroatien	3.139	2.889	1.435	1.255	249	252	517	289	5.339	4.684	314	228	60,7%	79,0%	9,7%	6,2%
Serbien	271	237	90	234	8	6	48	41	417	518	47	42	98,7%	102,1%	11,5%	8,0%
Ukraine	111	92	141	161	105	167	136	89	492	509	124	81	91,4%	91,3%	27,6%	17,5%
GCIB	11.603	12.977	4.485	4.284	1.283	1.280	1.026	918	18.397	19.458	625	394	60,9%	42,9%	5,6%	4,7%
Group Markets	280	224	5	4	0	32	0	0	285	260	0	0	>100,0%	>100,0%	0,0%	0,0%
Corporate Center	155	632	90	143	15	6	32	50	292	831	33	70	100,6%	>100,0%	11,1%	6,0%
Gesamte Gruppe	92.142	91.317	23.044	22.944	6.284	6.335	10.044	8.537	131.514	129.134	6.120	4.880	60,9%	57,2%	7,6%	6,6%

*) Definitionen

Niedriges Risiko/ Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer weist eine starke Rückzahlungsfähigkeit auf; Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden in dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig: Die finanzielle Situation des Zahlungsverpflichteten ist zwar gut, aber die Rückzahlungsfähigkeit kann von ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden; Neugeschäft mit Kunden in dieser Risikokategorie erfordert eine adäquate Strukturierung des Kreditrisikos (Sicherheiten).

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Einflüssen; derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (Non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach BASEL II – volle Rückzahlung unwahrscheinlich, wesentliche Forderung (Zinszahlung oder Kapitalrückzahlung) mehr als 90 Tage überfällig, Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber, Realisierung eines Verlustes, Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

– trifft auf den Kreditnehmer zu.

NPL - Quote: Not leidende Kredite im Verhältnis zu den gesamten Kundenforderungen.

NPL - Deckungsquote: Risikovorsorgen in Prozent der notleidenden Krediten.

REGIONALE STRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch			
	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10		Dez 09	
									Anteil - Gesamt		Anteil - Gesamt	
Kernmarkt	85.461	85.141	21.044	20.937	5.918	5.910	9.419	7.809	121.843	92,6%	119.796	92,8%
Österreich	49.333	47.819	8.801	9.209	1.186	1.428	3.408	3.556	62.727	47,7%	62.011	48,0%
Kroatien	4.004	4.303	2.025	1.926	298	296	687	353	7.013	5,3%	6.879	5,3%
Rumänien	5.830	6.452	2.853	3.014	2.033	1.969	2.160	1.598	12.876	9,8%	13.033	10,1%
Serbien	361	283	251	316	24	7	64	59	701	0,5%	665	0,5%
Slowakei	4.947	4.908	804	1.009	333	304	512	451	6.597	5,0%	6.673	5,2%
Slowenien	1.143	1.325	277	185	138	116	177	163	1.735	1,3%	1.789	1,4%
Tschechien	14.343	13.917	4.001	3.482	1.025	1.080	1.285	880	20.654	15,7%	19.359	15,0%
Ungarn	5.351	6.007	1.681	1.298	699	519	954	636	8.686	6,6%	8.460	6,6%
Ukraine	148	127	353	498	182	191	172	112	855	0,7%	928	0,7%
Sonstige EU	4.015	3.849	1.302	1.310	262	221	361	423	5.940	4,5%	5.803	4,5%
Sonstige Industrieländer	1.408	1.441	338	317	45	118	125	168	1.916	1,5%	2.044	1,6%
Emerging Markets	1.258	886	359	381	60	87	139	137	1.815	1,4%	1.491	1,2%
Südosteuropa/GUS	796	682	233	226	18	70	121	119	1.168	0,9%	1.098	0,8%
Asien	295	91	19	21	37	5	7	6	357	0,3%	123	0,1%
Lateinamerika	105	84	33	46	4	6	7	8	150	0,1%	144	0,1%
Nahe Osten/Afrika	61	29	74	88	1	5	4	4	140	0,1%	126	0,1%
Gesamt	92.142	91.317	23.044	22.944	6.284	6.335	10.044	8.537	131.514	100,0%	129.134	100,0%
Anteil - Gesamt	70,1%	70,7%	17,5%	17,8%	4,8%	4,9%	7,6%	6,6%	100,0%		100,0%	
Risikovorsorgen									6.120		4.880	

BRANCHENSTRUKTUR DER KUNDENFORDERUNGEN DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Niedriges Risiko		Anmerkungsbed.		Erhöhtes Risiko		Not leidend		Gesamtes Kreditbuch			
	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10	Dez 09	Sep 10		Dez 09	
									Anteil - Gesamt		Anteil - Gesamt	
Land- und Forstwirtschaft	1.015	1.040	592	596	133	142	186	155	1.927	1,5%	1.932	1,5%
Bergbau	324	381	69	72	8	11	79	94	481	0,4%	558	0,4%
Herstellung von Waren	5.218	5.565	3.442	3.271	1.005	1.089	1.257	1.019	10.922	8,3%	10.944	8,5%
Energie- und Wasserversorgung	1.752	1.749	390	535	57	72	114	115	2.314	1,8%	2.470	1,9%
Bauwesen	3.363	3.436	1.556	1.566	638	543	767	566	6.324	4,8%	6.111	4,7%
Erschließung von Grundstücken	1.255	1.222	436	495	296	248	213	120	2.200	1,7%	2.085	1,6%
Handel	5.104	5.284	2.528	2.468	472	608	1.115	963	9.218	7,0%	9.322	7,2%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2.188	2.510	1.099	977	255	284	474	365	4.017	3,1%	4.137	3,2%
Beherbergung und Gastronomie	1.763	1.870	1.445	1.547	349	273	640	575	4.197	3,2%	4.265	3,3%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.608	6.065	1.021	774	242	238	294	331	7.166	5,4%	7.408	5,7%
Holdinggesellschaften	3.349	3.486	460	367	138	131	119	182	4.067	3,1%	4.165	3,2%
Grundstücks- und Wohnungswesen	14.011	13.952	3.615	3.792	913	875	926	774	19.464	14,8%	19.392	15,0%
Dienstleistungen	3.236	3.362	1.104	1.117	209	223	607	497	5.156	3,9%	5.200	4,0%
Öffentliche Verwaltung	6.125	5.548	357	335	39	14	6	4	6.526	5,0%	5.900	4,6%
Unterricht, Gesundheit und Kunst	1.725	1.700	433	429	63	59	111	104	2.331	1,8%	2.292	1,8%
Private Haushalte	40.623	38.530	5.331	5.401	1.891	1.866	3.444	2.942	51.290	39,0%	48.739	37,7%
Sonstige	88	324	62	66	10	40	23	34	183	0,1%	463	0,4%
Gesamt	92.142	91.317	23.044	22.944	6.284	6.335	10.044	8.537	131.514	100,0%	129.134	100,0%
Anteil - Gesamt	70,1%	70,7%	17,5%	17,8%	4,8%	4,9%	7,6%	6,6%	100,0%		100,0%	
Risikovorsorgen									6.120		4.880	

KUNDENFORDERUNGEN NACH KUNDENSEGMENT, RISIKOKATEGORIE UND WÄHRUNG DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Dez 09	Mär 10	Jun 10	Sep 10
Kunden nach Segmenten				
Privatkunden - Private Haushalte	48.045	49.064	49.867	50.538
Privatkunden - Mikrounternehmen	13.402	13.471	13.719	13.579
Großkunden	61.011	60.744	60.292	60.148
Öffentlicher Sektor	6.675	6.975	7.082	7.249
Gesamt	129.134	130.255	130.960	131.514
Kreditqualität - Übersicht				
Niedriges Risiko	91.317	91.668	91.926	92.142
Anmerkuungsbedürftig	22.944	22.959	23.118	23.044
Erhöhtes Risiko	6.335	6.619	6.378	6.284
Not leidend	8.537	9.008	9.539	10.044
Gesamt	129.134	130.255	130.960	131.514
Währung - Übersicht				
CEE-LCY	24.847	25.648	24.790	25.887
CHF	15.790	16.100	16.911	16.606
EUR	82.806	82.439	83.128	83.563
USD	3.473	3.677	3.771	3.151
Übrige	2.217	2.390	2.360	2.308
Gesamt	129.134	130.255	130.960	131.514
Kennzahlen zur Kreditqualität				
NPL-Quote	6,6%	6,9%	7,3%	7,6%
NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten)	57,2%	59,0%	59,7%	60,9%

F. ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Sep 10	Dez 09
Gezeichnetes Kapital	2.520	2.520
Aktienkapital	756	756
Partizipationskapital	1.764	1.764
Rücklagen	8.256	8.240
Abzug von in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank-Aktien	-484	-622
Unterschiedsbetrag	-2.306	-2.467
Nicht beherrschende Anteile exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG	3.286	3.330
Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG	1.186	1.174
Immaterielle Vermögensgegenstände	-488	-498
Kernkapital (Tier 1) vor den gesetzlichen Abzügen gem. § 23 (13) 3 und 4 (exkl. 4a) BWG	11.970	11.677
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.844	4.159
Neubewertungsreserve	0	167
Risikovorsorgen-Überschuss	125	0
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	3.969	4.326
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	415	406
Gesamte Eigenmittel	16.354	16.409
Abzugsposten von den Eigenmitteln gem. § 23 (13) 3 und 4 (exkl. 4a) BWG - zu 50% vom Kernkapital und zu 50% von den ergänzenden Eigenmitteln	-372	-454
Abzugsposten gemäß § 23 (13) 4a BWG - zu 100% von den ergänzenden Eigenmitteln	-182	-183
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	15.800	15.772
Eigenmittelerfordernis	9.732	9.911
Eigenmittelüberschuss	6.068	5.861
Deckungsquote (in %)	162,4	159,1
Kernkapital (Tier 1) nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	11.784	11.450
Kernkapital exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	10.598	10.276
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %) ⁽¹⁾	11,4	10,8
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽²⁾	8,7	8,3
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽³⁾	9,7	9,2
Eigenmittelquote (in %) ⁽⁴⁾	13,0	12,7

(1) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG an.

(2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

(3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 24 (2) 5 und 6 BWG nach den gesetzlichen Abzügen gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

(4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz (BWG):

in EUR Mio	Sep 10		Dez 09	
	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ⁽³⁾	103.460	8.277	106.383	8.511
a) Standardansatz	27.531	2.202	29.940	2.395
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	75.929	6.074	76.443	6.115
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁽⁴⁾	5.182	414	5.048	404
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁽⁵⁾	12	1	22	2
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁽⁶⁾	13.000	1.040	12.438	995
Gesamt	121.654	9.732	123.891	9.911

(1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

(2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

(3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

(4) Alle Risikoarten des Handelsbuches.

(5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuches.

(6) Operationales Risiko.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Zinsen und ähnliche Erträge	6.590,9	7.102,2	-7,2%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.532,5	-3.273,8	-22,6%
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	17,1	12,5	36,8%
Zinsüberschuss	4.075,5	3.840,9	6,1%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.588,4	-1.449,2	9,6%
Provisionserträge	1.810,7	1.687,4	7,3%
Provisionsaufwendungen	-370,0	-374,1	-1,1%
Provisionsüberschuss	1.440,7	1.313,3	9,7%
Handelsergebnis	383,9	503,0	-23,7%
Verwaltungsaufwand	-2.871,7	-2.880,3	-0,3%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-283,4	-201,8	-40,4%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-7,8	56,4	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	18,5	-106,4	na
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,8	2,0	-60,0%
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	1.168,1	1.077,9	8,4%
Steuern vom Einkommen	-268,7	-269,6	-0,3%
Periodenüberschuss nach Steuern - fortgef. Geschäft	899,4	808,3	11,3%
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	na
Periodenüberschuss	899,4	808,3	11,3%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	162,6	88,2	84,4%
Eigentümern des Mutterunternehmens	736,8	720,1	2,3%

Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	1-9 10	1-9 09	Vdg.
Periodenüberschuss	899,4	808,3	11,3%
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	321,0	799,9	-59,9%
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-53,1	34,3	na
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	na
Währungsumrechnung	82,8	-39,4	na
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-70,7	-320,1	77,9%
Summe sonstiges Periodenergebnis	280,0	474,7	-41,0%
Gesamtergebnis	1.179,4	1.283,0	-8,1%
zuzurechnen den			
nicht beherrschenden Anteilen	248,4	355,9	-30,2%
Eigentümern des Mutterunternehmens	931,0	927,1	0,4%

Quartalsergebnisse im Überblick

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Q3 09	Q4 09	Q1 10	Q2 10	Q3 10
Zinsüberschuss	1.335,6	1.380,0	1.323,6	1.361,2	1.390,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-557,1	-607,4	-531,2	-553,0	-504,2
Provisionsüberschuss	425,1	459,5	471,5	493,5	475,7
Handelsergebnis	159,9	82,1	141,2	98,8	143,9
Verwaltungsaufwand	-920,1	-927,1	-953,1	-945,3	-973,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-114,3	-154,0	-67,7	-91,1	-124,6
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	68,5	56,8	13,0	-37,6	16,8
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	-87,7	-97,7	0,1	36,3	-17,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	2,9	-8,8	4,7	-0,1	-3,8
Periodenüberschuss vor Steuern - fortgef. Geschäft	312,8	183,4	402,1	362,7	403,3
Steuern vom Einkommen	-78,3	-15,1	-92,5	-83,4	-92,8
Nettoergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Periodenüberschuss	234,5	168,3	309,6	279,3	310,5
nicht beherrschenden Anteilen	6,5	-15,0	54,4	62,6	45,6
Eigentümern des Mutterunternehmens	228,0	183,3	255,2	216,7	264,9

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Sep 09	Dez 09	Mär 10	Jun 10	Sep 10
Forderungen an Kreditinstitute	13.938	13.140	16.123	16.408	14.464
Forderungen an Kunden	129.954	129.134	130.255	130.960	131.514
Risikovorsorgen	-4.713	-4.954	-5.390	-5.796	-6.210
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	42.491	42.884	44.695	44.714	45.764
Sonstige Aktiva	21.883	21.506	22.304	22.798	20.996
Summe der Aktiva	203.553	201.710	207.987	209.084	206.528
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.920	26.295	25.605	26.730	22.714
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	113.317	112.042	115.595	116.558	115.329
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.431	29.612	30.596	29.841	32.013
Sonstige Passiva	12.618	11.490	13.124	13.496	13.503
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.184	6.148	6.191	5.978	5.956
Kapital	14.083	16.123	16.876	16.481	17.013
zuzurechnen den					
nicht beherrschenden Anteilen	3.416	3.414	3.560	3.561	3.620
Eigentümern des Mutterunternehmens	10.667	12.709	13.316	12.920	13.393
Summe der Passiva	203.553	201.710	207.987	209.084	206.528

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

25. Februar 2011	Vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010
25. März 2011	Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts 2010
29. April 2011	Ergebnisse zum ersten Quartal 2011
12. Mai 2011	Ordentliche Hauptversammlung
17. Mai 2011	Ex-Dividendentag
19. Mai 2011	Dividendenzahltag
26. Mai 2011	Dividendenzahltag - Partizipationskapital
29. Juli 2011	Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2011
28. Oktober 2011	Ergebnisse zum 3. Quartal 2011

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG, Milchgasse 1, 1010 Wien, Österreich

Telefon: +43 (0) 50 100 – 17693
Fax: +43 (0) 50 100 – 913112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/ir

Gabriele Werzer

Telefon: +43 (0) 50 100 – 11 286
E-Mail: gabriele.werzer@erstegroup.com

Thomas Sommerauer

Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray

Telefon: +43 (0) 50 100 – 16 878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011